

Protokoll der 1. Sitzung des Seniorenbeirates der Stadt Büren 2020

Ort: Bürgersaal der Stadt Büren

Datum: Mittwoch, 26.02.2020

Beginn: 16.31 h

Ende: 18.48 h

Anwesend:

Frau Kluge (Barkhausen), Herr Happe (Brenken), Herr Lues (Eickhoff), Herr Keiter (Harth), Frau Schlingmann-Meier (Steinhausen), Herr Jäger (Weine), Herr Kleine (Wewelsburg), Herr Czuka (Bürgerhilfe Büren), Herr Eggebrecht (Bündnis für Familie), Frau Finke (Behindertenbeauftragte der Stadt Büren), Frau Kamp (Caritas-Konferenz St. Nikolaus Büren), Herr Ostwald (Sozialarbeit VdK Büren)

Entschuldigt: Herr Voss (Ahden), Frau Karthaus (Hegensdorf), Herr Meis (Siddinghausen), Herr Luis (Weiberg)

Gäste: Frau Margret Hörster (Büren), Frau Ingrid Kresse (Büren), Herr Dietmar Lauert (Weine)

Referenten: Frau Martina Menne, Herr Frank Ricke

Sitzungsleitung: Herr Klaus Czuka

Nächste Sitzung: (wegen der Corona-Krise noch offen)

Zu TOP 0 Einleitung

0.1 Begrüßung

Herr Czuka eröffnet um 16.31 Uhr die 1. Sitzung im Jahr 2020, begrüßt alle Anwesenden und wünscht ihnen noch ein frohes neues Jahr 2020. Er gibt vorab an, dass sich für die heutige Sitzung Herr Voss bei ihm entschuldigt hat und Frau Finke ergänzt zudem das Fehlen der Herren Luis und Meis sowie die Nichtanwesenheit von Frau Karthaus als entschuldigt. Weiter begrüßt Herr Czuka die heutigen Gäste (siehe Teilnehmerliste) und erwähnt dabei namentlich die zwei Referenten Frau Menne von der Caritas Büren und Herrn Ricke vom Kreis Paderborn, die gleich über das seit einem Jahr laufende und zunächst auf drei Jahre angelegte Projekt (siehe Anlage 2) berichten werden, so Herr Czuka und geht zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

0.2 Protokoll der letzten Sitzung vom 30.10.2019

Herr Czuka geht davon aus, dass das Protokoll der letzten Beiratssitzung vom 30.10.2019 von allen Mitgliedern gelesen worden ist, und da keine Anmerkungen zum Protokoll kommen, ist es somit genehmigt, und er bedankt sich beim Protokollanten für die ausführliche Darstellung. Da zudem die heutige Tagesordnung sehr umfangreich ist und wegen des in der Pressemitteilung vom 20.02.2020 angekündigten Vortrages über Sozialraumberatung des Kreises Paderborn (siehe Anlage 2) wird der Tagesordnungspunkt 5 (Projekte des Seniorenbeirates) sinnvollerweise vorgezogen, und Herr Czuka übergibt unmittelbar das Wort an die erste Referentin Frau Martina Menne.

Zu TOP 5 Projekte des Seniorenbeirates

5.1 Vorstellung des Kooperationsverbundes Alter und Pflege (KoAP) in Büren

Frau Menne stellt sich zunächst nochmals kurz vor und gibt dabei an, dass sie seit einigen Jahren beim Caritasverband in Büren und ihr Kollege Herr Frank Ricke in der Pflegeberatung des Kreises Paderborn tätig sind. Sie beide stellen heute ein Beratungsprojekt des Kreises vor, das für ältere Menschen konzipiert ist. Im sogenannten Kooperationsverbund Alter und Pflege (KoAP) übernehmen die Wohlfahrtsverbände im Auftrag des Kreises in allen Kommunen die Sozialraumberatung für Alltagshilfen und bürgerschaftliches Engagement, mit eingeschlossen die Pflegeberatung des Kreises, über die anschließend Herr Ricke berichten wird. Der Caritasverband Büren hat die Aufgaben der Wohnraumberatung in Büren, Bad Wünnenberg und Salzkotten übernommen, wobei Frau Menne für Büren und Bad Wünnenberg tätig ist. Neben dem Caritasverband Büren gibt es im Kreis noch weitere Wohlfahrtsverbände, den Caritasverband Paderborn, die Diakonie und die AWO. Bei der Sozialraumberatung spricht man auch vom Zwei-Säulen-Konzept, was im Folgenden genauer erläutert wird. Das neue Konzept ist eine Weiterentwicklung der bisherigen komplementären ambulanten Dienste im Kreis Paderborn und hat als Hauptziel, dass die älteren Menschen so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung verbleiben sollen, also ambulant vor stationär. Frau Menne stellt im Folgenden das **Zwei-Säulen-Konzept** vor:

1. Säule:

Schwerpunkt bei Vernetzung und Einbindung von professionellen und ehrenamtlichen Strukturen, von Selbst- und Nachbarschaftshilfe

2. Säule:

Beratung und Vermittlung zu Alltagshilfen und bürgerschaftlichem Engagement, Hilfestellung auf kurzen Wegen, klare Abgrenzung zu kreiseigenen Beratungen.

Ziele des Zwei-Säulen-Konzeptes:

- Schaffung einer Angebotstransparenz
- Stärkung der Selbst-u. Nachbarschaftshilfe
- Vernetzen und Koordinieren vor Ort
- Unbürokratische und trägerunabhängige Beratung zum individuellen Hilfebedarf
- Steigerung der Lebensqualität der Menschen
- Weiterentwicklung und Ergänzung der Angebotsstruktur in Büren.

Zielgruppen der Säule 1: *Koordination und Vernetzung*

- Fachkräfte
- Vertreter der Kommunen
- Lokale Leistungsanbieter von niederschweligen, vorpflegerischen Angeboten
- Initiativen und Vereine
- Ehrenamt, Nachbarschaftshilfe.

Zielgruppen der Säule 2: *Sozialraumberatung*

- Ratsuchende ältere Menschen ab 65 Jahren
- Pflegebedürftige Menschen
- Menschen mit Behinderung
- Menschen mit Demenzerkrankung
- Ratsuchende, pflegende Angehörige und Interessierte.

Aufgaben des Zwei-Säulen-Konzepts:

Säule 1: Koordination und Vernetzung

- Mitarbeit bei lokalen Konzepten
- Projektentwicklung und -begleitung
- Angebotstransparenz durch Datenpflege
- Koordination und Vernetzung von ehrenamtlichen oder bürgerschaftlichen Engagements
- Aktivierung zur Nachbarschaftshilfe
- Durchführung und Organisation von themenbezogenen Veranstaltungen.

Säule 2: Sozialraumberatung

- Lokales Angebot an Sprechzeiten, Telefon-, Onlineberatung
- Informationsvermittlung zu lokalen Angeboten
- Vermittlung zu alltagsunterstützenden Hilfen und Koordination
- Zugangssteuerung zu „spezialisierter Beratung“
- Individuelle Bedarfsermittlung und Vermittlung von Entlastungsangeboten
- Begleitende Gespräche.

Frau Menne ist damit am Ende ihres Vortrages, bedankt sich bei den Anwesenden für ihre Aufmerksamkeit und gibt das Wort an Herrn Ricke weiter, der im Folgenden über die Pflegeberatung des Kreises Paderborn spricht.

Herr Ricke teilt zunächst mit, dass sich die Pflegeberatung des Kreises in der Bahnhofstrasse 50 in Paderborn befindet und dass sie mit 5 Mitarbeitern besetzt ist, wobei er für Paderborn (PLZ: 33100), für Büren und Lichtenau zuständig ist.

Leitziel der Pflegeberatung:

Durch umfassende Informationen und eine individuell gewählte Versorgungsform soll ein möglichst langer Verbleib in der gewohnten Umgebung ermöglicht werden (ambulant vor stationär).

Aufgaben der Pflegeberatung:

- Beratung zu sozialen Leistungen bei Pflegebedürftigkeit und Aufzeigen von Finanzierungsmöglichkeiten
- Unterstützung bei der Antragsstellung
- Informationen zu den unterschiedlichen pflegerischen und alltagsunterstützenden Angeboten
- Koordination von Hilfen.

Herr Ricke teilt ergänzend noch mit, dass in der Regel die Pflegeberatung erst dann tätig wird, wenn die Maßnahmen des 1. Teils des Kooperationsverbundes (KoAP) nicht allein ausreichend sind und somit eine Pflegeberatung sinnvoll ist. Abschließend werden noch die jeweiligen Daten der zwei Vortragenden zur möglichen Kontaktaufnahme angegeben (siehe Anlage 2):

Sozialraumberatung Martina Menne

Sprechzeiten: Montag von 9.00 – 11.00 h
Ort: Stadtverwaltung Büren, Raum 27
Tel.: 02951-93357 0
E-Mail: koap-bueren@caritas-bueren.de

Pflegeberatung Frank Ricke

Sprechzeiten: jeden 2. Dienstag im Monat von 9.00 – 11.00 h
Ort: Stadtverwaltung Büren, Raum 27
Tel.: 05251-308 5071
E-Mail: rickef@kreis-paderborn.de.

Auf die Frage von Frau Schlingmann-Meier an Frau Menne, warum die Sprechzeiten der Caritas nicht am Ort der Pflegebedürftigen (z. B. in den Krankenhäusern) durchgeführt werden könnten, antwortet Frau Menne, dass es einerseits noch weitere Sozialdienste als nur die Caritas gäbe und andererseits beispielsweise die Nachsorge bei Krankenhausentlassungen im Aufgabenbereich des Bereitschaftsdienstes der Krankenhäuser läge. Herr Ricke verweist zur weiteren Information auf das Pflegeportal des Kreises Paderborn mit folgender Internetadresse:

www.kreis-paderborn.de/pflegeportal.

Herr Czuka erwähnt an dieser Stelle u. a. die Zusammenarbeit des Seniorenbeirates Büren mit Frau Becker vom Sozialamt Paderborn hinsichtlich der Absicht, eine Datenbank zur Orientierung und Hilfeleistung für Seniorinnen und Senioren zu erstellen. Leider ist nicht klar, wie weit und wie intensiv an dieser Datenbank seitens des Sozialamtes gearbeitet wird, so dass wir im Seniorenbeirat unsere Tätigkeit in diesem Bereich selbst wieder aufnehmen sollten (Stichwort: Seniorenradar), so Herr Czuka. Frau Menne sollte innerhalb von Büren sehr gut bekannt sein, damit sie in Fragen der Koordination und Vernetzung sowie der Sozialraumberatung gut in Anspruch genommen wird und so das Projekt über die bisher geplanten drei Jahre hinaus weiter geführt wird zum Wohle der älteren Menschen. Abschließend bedankt sich Herr Czuka bei beiden Referenten für die interessanten Vorträge und erwähnt für sie die Möglichkeit der weiteren Teilnahme an der Sitzung, die aber von beiden aus zeitlichen Erwägungen nicht in Anspruch genommen wird. Frau Menne und Herr Ricke bedanken sich bei den Teilnehmern für ihre Aufmerksamkeit und wünschen einen guten weiteren Verlauf der Sitzung. Unter großem Beifall der Zuhörer werden sie verabschiedet.

5.2 Kooperation mit dem Projekt EULE

Herr Czuka teilt mit, dass er das Gemeinschaftsprojekt EULE des Ludwig-Erhard-Berufskollegs des Kreises Paderborn und des Caritas-Verbandes im Dekanat Büren e. V. besucht hat und sehr begeistert ist von dem, was dort älteren Menschen ab 55 Jahren geboten wird. Unter dem Motto „Wenn Jung und Alt sich neu begegnen“ unterrichten „Schülerlehrer“ „Senienschüler“. Der Name des Generationen verbindenden Projektes **EULE** steht dabei für **Erleben, Unterrichten, Lernen und Experimentieren**. Für die einen heißt das, in entspannter Atmosphäre zu lernen, für die anderen Anerkennung zu bekommen, Selbstbewusstsein zu erwerben und Kompetenzen zu erlernen, die ihnen auch im Alltag und Beruf weiterhelfen: freies Reden, Teamarbeit, Verantwortung, Toleranz und Durchhaltevermögen. Jugendliche werden hier zu Lehrern und unterrichten Senioren ab 55 Jahren in verschiedenen Kursen. Dabei gehören Kurse wie „Arabisch“, „Türkisch“, „Computer“, „Kreatives Arbeiten“ ebenso dazu wie „Umgang mit dem eigenen Smartphone für Anfänger“ und „Umgang mit dem eigenen Smartphone für Fortgeschrittene“.

Die Schülerlehrer, die sich in kleinen Teams auf die Kurse vorbereiten, arbeiten auf ehrenamtlicher Basis. Im Café EULE besteht für alle Beteiligten (Senioren, Schüler und Betreuer) die Möglichkeit, sich nach den einzelnen Kursen bei einer Tasse Kaffee, Tee, Plätzchen und gelegentlich auch selbstgebackenem Kuchen zu treffen und sich

zwanglos zu unterhalten. Auf diese Weise unterstützt auch das Café EULE die Bemühungen, die Begegnungen zwischen den Generationen zu vertiefen. Ein Service-Team – bestehend aus Schülern der Handelsschule – verwandelt jeden Freitag-nachmittag einen Klassenraum in das Café und übernimmt dort die Bewirtung der Gäste. Einen kurzen Einblick in die Arbeit der einzelnen Teams sowie weitere Informationen zu diesem Projekt findet man auch im Internet unter der Adresse:

<http://www.projekt-eule.de>.

Die Schülerlehrer erhalten am Ende ihrer Ausbildung bei der Zeugnisausgabe als Anerkennung ein Zertifikat über ihre Lehrtätigkeit im Rahmen des Projektes EULE überreicht, so Herr Czuka. Er teilt weiter mit, dass er für den Seniorenbeirat am Freitag, dem 20.03.2020 ab 14.00 Uhr in den Räumen des Berufskollegs in Büren einen Besuchstermin abgemacht hat, an dem alle interessierten Mitglieder, aber auch die heutigen Gäste der Sitzung, teilnehmen können. Die folgenden Personen möchten gern an dem Treffen teilnehmen: Herr Czuka, Herr Jäger, Herr Kleine, Frau Schlingmann-Meier und von den Gästen Frau Hörster und Herr Lauert. Herr Czuka freut sich schon über einen Gegenbesuch der Teilnehmer des Projektes EULE am 29.04.2020 im Bürgersaal sowie auf gemeinsame Projekte in der zweiten Jahreshälfte und geht zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

5.3 Jahresprogramm 2020 des Seniorenbeirates

Herr Czuka stellt das Jahresprogramm des Seniorenbeirates vor (siehe Anlage 3) und geht besonders auf den Termin „Senioren Ausflug mit dem ÖPNV ins Lippische“ am 15.07.2020 ein. Er stellt sich den Ausflug als „Kaffeefahrt“ mit öffentlichen Verkehrsmitteln Bus und Bahn vor, wo die Teilnehmer von Büren nach Detmold zum Hermannsdenkmal fahren und die Mitglieder des Seniorenbeirates als sogenannte Scouts auftreten. Christel Schlingmann-Meier organisiert die Fahrt und macht den Vorschlag, mit dem Linienbus von Büren nach Paderborn zu fahren und anschließend mit dem Zug von Paderborn nach Detmold weiterzufahren. In Detmold geht es dann weiter mit dem Taxi zum Hermannsdenkmal, da auf der Strecke leider kein öffentliches Verkehrsmittel eingesetzt wird und der Touristenbus (On-Demand-Verkehr) nur in den Sommermonaten und dann nur am Wochenende eingesetzt wird, so Frau Schlingmann-Meier. Herr Czuka betont als nächstes den öffentlichen Termin am 25.11.2020, an dem mehrere Themen (siehe Anlage 3) zur Auswahl stehen. Besonders spricht er dabei den BIVA-Pflegeschutzbund (www.biva.de) an, der seit 1974 die Interessen von Menschen vertritt, die Hilfe oder Pflege benötigen und daher in betreuten Wohnformen leben. Er setzt sich für die Stärkung der Rechte von Bewohnerinnen und Bewohnern aller Heimarten und Wohnformen ein und kämpft erfolgreich für Menschenwürde und Selbstbestimmtheit im Alter und bei Behinderung. Der BIVA-Pflegeschutzbund ist unabhängig und gemeinnützig. Er bietet auch Angehörigen Rat und Information in schwierigen Situationen bei Pflege und Betreuung. Herr Czuka möchte gern in naher Zukunft einen Referenten oder eine Referentin der BIVA nach Büren einladen und fragt in die Runde, ob jetzt schon ein Thema für den 25. November festgelegt werden soll. Da keine Rückmeldung aus der Runde kommt, wird vereinbart, erst bei der nächsten Sitzung ein Thema für den November auszuwählen. Im folgenden Gespräch wird für die letzte Sitzung des Jahres **Mittwoch**, der **02.12.2020** festgelegt, auf der sich zugleich auch der neue Seniorenbeirat konstituieren wird, nachdem zuvor am 03.11.2020 die konstituierende Sitzung des Rates der Stadt Büren stattgefunden haben wird.

5.4 Teilnahme an Ausschusssitzungen (Sitzungskalender 2020)

Frau Finke hat den Sitzungskalender dabei und zuvor schon an Herrn Czuka verteilt, der nur kurz die Termine der beiden Ausschüsse ABUS und Familie, Bildung und Generationen anspricht, an der er und Herr Eggebrecht voraussichtlich jeweils teilnehmen werden und geht dann zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

5.5 Bürgersprechstunden zusammen mit der Bürgerhilfe

Die Sprechstunden in Kooperation mit der Bürgerhilfe finden ab der kommenden Woche für den Seniorenbeirat/Bürgerhilfe immer des **Dienstags von 15.00 – 17.00 Uhr im Raum 27** statt. In diesen zwei Stunden wird bei Inanspruchnahme von der jeweiligen Ansprechperson eine To-Do-Liste erstellt, die dort im Raum hinterlegt wird und am nächsten Tag vom jeweiligen Vertreter der Bürgerhilfe in der Zeit von 10.00 – 12.00 Uhr eingesehen und entsprechend abgearbeitet werden kann. Für die Monate März und April werden folgende Belegungen in einer Excel-Datei (siehe Anlage 4) festgelegt: 03.03. Franz-Josef Lues, 17.03. Klaus Czuka, 31.03. Reinhard Kleine, 07.04. Günter Eggebrecht, 14.04. Waltraud Kamp, 21.04. Wilfried Jäger und am 28.04. Marianne Kluge. Für die folgenden Monate des Jahres wird in der kommenden Beiratssitzung diese Excel-Datei weitergeführt, so Herr Czuka und geht zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

Zu TOP 1 Stellungnahme der Stadtverwaltung

Frau Finke teilt mit, dass es zurzeit nichts Neues aus der Stadtverwaltung zu berichten gibt und damit ist der Tagesordnungspunkt beendet.

Zu TOP 2 Berichte des Vorstandes

2.1 Rückblick 2019

Herr Czuka berichtet, dass im Jahr 2019 vier Seniorenbeiratssitzungen stattgefunden haben und zusätzlich am 11. Dezember ein gemeinsames Adventskaffeetrinken, was leider sehr schlecht angenommen wurde. Weiterhin lobt er ausdrücklich die Veranstaltungen Fahrradschulung für Seniorinnen und Senioren mit der Deutschen Verkehrswacht, sowie den Auftritt der Verbraucherzentrale NRW zum Thema Stolperfallen im Alltag, bemängelt dagegen die Informationsveranstaltung zu einem Vortrag des Vereins KIM – Soziale Arbeit e. V. zum Thema Wohnberatung, an der leider relativ wenig Gäste teilgenommen haben, obwohl im Vorfeld sehr gut für den Nachmittag geworben worden ist. Ein Grund dafür könnte sein, dass das Thema der Veranstaltung eher die Enkel der Teilnehmer hätte ansprechen können. Der Seniorennachmittag auf dem Moritzmarkt in der Stadthalle wurde sehr gut angenommen und die Stadt Büren geht davon aus, dass der Seniorenbeirat auch in diesem Jahr wieder die Planung und Durchführung übernehmen wird, so Herr Czuka.

2.2 Finanzstatus

Frau Finke stellt für das Jahr 2019 die Einnahmen und Ausgaben sowie den jetzigen Bestand der Finanzen wie folgt dar:

Einnahmen		Ausgaben	
Haushaltsansatz	500,00 €	Flyer	92,68 €
Spenden	300,00 €	Banner	458,22 €
Verkauf Notfalldosen	69,00 €	Internet	119,88 €
		Neue Webseite - Kleeschulte	794,92 €

		Kleinausgaben	79,65 €
Summe:	869,00 €	Summe:	1545,35 €

Im Jahr 2019 haben wir demnach 676,35 € mehr ausgegeben als Einnahmen eingegangen sind, so Frau Finke. Das ist aber auch so gewollt, da immer noch ein Betrag von 1660,00 € zur Verfügung steht. Hinzu kommt für das Jahr 2020 wieder der Haushaltsansatz in Höhe von 500,00 € seitens der Stadt Büren und inzwischen sind wieder Spenden in Höhe von 300,00 € eingegangen. Somit haben wir zurzeit 2460,00 € zur Verfügung, so dass beispielsweise noch weitere Ausgaben für die Erstellung eines neuen Internetauftritts getätigt werden können. Damit ist der Punkt abgeschlossen.

2.3 Neues rund um die Notfalldose (Notarztträgerverein)

Herr Czuka teilt zunächst die traurige Nachricht mit, dass sich der Notarztträgerverein am 23.01.2020 leider aufgelöst hat und die Arbeitsgemeinschaft Intensivmedizin Arnsberg (AIM) ab 01. März die Aufgaben im medizinischen Bereich übernehmen wird. Frau Dr. Agatha Enkemeier ist aber weiterhin bei den Maltesern tätig und hat dem Seniorenbeirat die noch vorrätigen 400 Notfalldosen zukommen lassen, so Frau Finke ergänzend. An dieser Stelle möchte der Seniorenbeirat Büren der Familie Enkemeier, besonders Frau Dr. Agatha Enkemeier, für die gute Zusammenarbeit zwischen dem im Jahre 2011 gegründeten Notarztträgerverein Büren und dem Seniorenbeirat der Stadt Büren sowie für das langjährige Engagement für den Notarztträgerverein zum Wohle der Menschen herzlich danken und ihr in ihrem neuen Aufgabenfeld viel Kraft und eine glückliche Hand wünschen. Durch Beschluss der Mitglieder bleibt das Vermögen des Notarztträgervereins der Stadt Büren erhalten und soll karitativen Einrichtungen zufließen.

2.4 Neuer Internet-Auftritt des Seniorenbeirates

Der Seniorenbeirat wird einen neuen Internetauftritt bekommen, der auch schon bei der Firma Kleeschulte in Büren seit einiger Zeit in Arbeit ist, zurzeit aber seitens des Beirates ein wenig ruht und vor allem inhaltlich noch ergänzt werden muss. Dazu wäre es wünschenswert, wenn von den Mitgliedern des Beirates zur Auflockerung der Inhalte entsprechende Bilder und Fotos beigesteuert werden könnten, so die Bitte von Herrn Czuka und geht dann zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

2.5 Digitaler Kalender für Büren

Die Stadt Büren, genauer die Marketingabteilung der Stadt, hat einen neuen digitalen Veranstaltungskalender auf ihrer Internetseite veröffentlicht, der hiermit vorgestellt werden soll, so Herr Czuka. Die Internetadresse lautet:

http://www.bueren.de/leben/kultur/Kultur_Kalender.php

Die Stadt Büren und ihre Vereine sowie alle Ortschaften können einzeln aufgerufen werden und so die jeweiligen Veranstaltungen der Orte in Form einer pdf-Datei eingesehen und bei Bedarf ausgedruckt werden. Die Vorteile dieser digitalen Darstellungsweise sind u. a. die einfache Möglichkeit der Änderung und Ergänzung von Einträgen sowie die Einsparung von Druckkosten.

2.6 Fördermöglichkeiten aktive Heimatliebe

Herr Czuka stellt anhand der vom Kreis Paderborn erstellten Übersicht das Landesförderprogramm „Heimat - Zukunft - Nordrhein-Westfalen. – Wir fördern, was Menschen verbindet.“ vor:

Vier Arten der Förderung

Heimat-Scheck	Heimat-Preis
<p>Gegenstand der Förderung: Der Heimat-Scheck ermöglicht es, gute Ideen und kleine Projekte, die nicht viel Geld kosten, aber einen großen Mehrwert in der Sache versprechen, zu realisieren. Gefördert werden auch Projekte, die mit einem Stadtjubiläum und dem örtlichen historisch-kulturellem Erbe oder mit identitätsstiftenden Projekten zum Stadtjubiläum in Verbindung stehen (z. B. die Erstellung einer Festschrift).</p> <p>Fördersumme: jährlich 1000 Projekte mit jeweils 2.000 €</p> <p>Zuwendungsempfänger: Natürliche und juristische Personen des privaten oder öffentlichen Rechts, aber keine Kommunen</p> <p>Aufwand und Bedingungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Antrag und Verwendungsnachweis sind auf ein Minimum reduziert. - Das jeweilige Projekt darf nicht parallel durch andere öffentliche Förderungen des Bundes, des Landes, der Landschaftsverbände und der Kommunen finanziert werden. - je Zuwendungsempfänger nur eine Maßnahme jährlich. <p>Möglichkeit: Mehrere Vereine können jeweils Teilprojekte für ein und demselben Förderzweck beantragen, wenn die Projektkosten den Förderrahmen übersteigen.</p>	<p>Gegenstand der Förderung: Der Heimat-Preis will ehrenamtliches Engagement sichtbar machen. Er drückt die Wertschätzung für die geleistete Arbeit aus und ist verbunden mit der Chance, vor Ort in der eigenen Stadtgesellschaft über das Thema „Heimat“ zu diskutieren. Der Heimat-Preis soll Beispiel und Ansporn für weitere Aktivitäten sein.</p> <p>Fördersumme: Preisgelder: kreisangehörige Kommunen 5.000 €, Kreise 10.000 € und kreisfreie Städte 15.000 € als ein einzelner Preis oder in bis zu drei Preiskategorien oder -abstufungen.</p> <p>Zuwendungsempfänger: Kreisangehörige, Kommunen, Kreise, kreisfreie Städte</p> <p>Aufwand und Bedingungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es bedarf eines Rats- bzw. Kreistagsbeschlusses, dass die jeweilige Gemeinde bzw. der Kreis den „Heimat-Preis“ verleihen möchte. Bei Antragstellung müssen die Vergabekriterien feststehen. - Vergabe des Heimat-Preises muss bis zum 31. Dezember des Jahres erfolgen, in dem der Bewilligungsbescheid zugegangen ist. <p>Möglichkeit: Die Landesregierung NRW wird für das Jahr 2019 auf die Festlegung eines Schwerpunktes verzichten, so dass die Gemeinden und Gemeindeverbände für die Erstvergabe eines „Heimat-Preises“ vor Ort ggf. eigene Schwerpunkte setzen können.</p>

Heimat-Fonds	Heimat-Werkstatt
<p>Gegenstand der Förderung: Förderung lokal und regional prägender Projekte und Initiativen (zu finden in Traditionen, Geschichte, kulturellen Aspekten, Bauwerken, Orten in Natur und Landschaft sowie Nahrungsmitteln und Produkten). Gefördert werden auch Projekte, die mit einem Stadtjubiläum und dem örtlichen historisch-kulturellem Erbe oder mit identitätsstiftenden Projekten zum Stadtjubiläum in Verbindung stehen (z. B. die Erstellung einer Festschrift).</p> <p>Fördersumme: Festlegung eines gemeinsamen, kommunal zu verwaltenden Finanzrahmens (mehr als 5.000 € und weniger als 80.000 €). Eigenanteil der Kommune mindestens 10 %, weitere 40 % durch Dritte, Spenden oder bürgerschaftliches Engagement, Aufstockung dieser Summe um einen gleichhohen Betrag durch das Land (Landesanteil maximal 40.000 €).</p> <p>Zuwendungsempfänger: Gemeinden und Gemeindeverbände. Die Weiterleitung der Zuwendung an Dritte ist grundsätzlich möglich.</p> <p>Aufwand und Bedingungen: Nur Vorhaben in NRW. Als Einzel- oder auch als Verbundprojekt, wenn mehrere Vorhaben in einem örtlich-lokalen/regionalen oder sachlichen Zusammenhang stehen. Vorhaben, zu deren Finanzierung auch Spenderinnen und Spender motiviert werden, um eine örtliche Identifikation mit dem Heimat-Projekt zu erreichen. Ein Rats- oder Kreistagsbeschluss ist nicht erforderlich. Aber bei Antragsstellung müssen Spenden bzw. Drittmittel und der kommunale Anteil verbindlich zugesagt sein.</p> <p>Möglichkeit: Auch grenzüberschreitende, interregionale Projekte und Vorhaben. Dabei kann</p>	<p>Gegenstand der Förderung: Projekte und Maßnahmen, die Menschen miteinander in Diskussions- und Arbeitsprozesse bringen, die die Frage behandeln, was die lokale Identität eines Viertels, eines Dorfes, einer Gemeinde oder einer Region ausmacht. Auch offene Kreativwerkstätten, einschließlich der vorbereiteten Diskussionsprozesse. Möglich: Darstellung der Ergebnisse der „Heimat-Werkstatt“ in kreativ-künstlerischer Form im öffentlichen Raum, um auch für diejenigen, die nicht an der Erarbeitung teilgenommen haben, dauerhaft sichtbar zu werden.</p> <p>Fördersumme: Das Projektvolumen soll mindestens 40.000 € betragen.</p> <p>Zuwendungsempfänger: Gemeinden oder Gemeindeverbände sowie private und gemeinnützige Organisationen in NRW. Weiterleitung an Dritte ist grundsätzlich möglich.</p> <p>Aufwand und Bedingungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es ist eine einheitliche Wort-Bild-Marke zu verwenden (weitere Informationen dazu enthält der Bewilligungsbescheid). Dem Zuwendungsbescheid liegen sogenannte Allgemeine Nebenbestimmungen (AnBest) bei. Hier sind die Förderbedingungen und Hinweise zusammengefasst, die bei der Verwendung öffentlicher Mittel zu beachten sind. - Es ist nicht Ziel einer „Heimat-Werkstatt“, ein integriertes Entwicklungskonzept in der Erstellung zu fördern. <p>Möglichkeit: Es sind mehrere „Heimat-Werkstätten“ gleichzeitig pro Stadt möglich, aber es muss sich um einzelne, abgrenzbare Projekte handeln.</p>

das Projektvolumen im Einzelfall auch über 80.000 € liegen.	
---	--

Aus diesen vier Fördermöglichkeiten des Landesförderprogramms kann bei zutreffenden Vergabekriterien auf Antrag ein entsprechendes Projekt gefördert werden. Herr Czuka denkt an eine Weiterführung der von der Arbeitsgruppe 1 (AK 1) in der Vergangenheit schon geleisteten Tätigkeiten zur Erstellung einer Broschüre zum Seniorenradar, deren Kosten zumindest teilweise über das Projekt „Heimat-Scheck“ finanziert werden könnten. Die Arbeiten daran wurden zunächst eingestellt, da der Kreis Paderborn im größeren Rahmen ebenfalls eine solche Herausgabe plant, die aber leider bisher noch nicht veröffentlicht worden ist. Da auf Nachfrage von Herrn Czuka in die Runde, ob in Kürze die Arbeit am Seniorenradar wieder aufgenommen werden soll, spontan keine Rückmeldung kommt, wird der Vorschlag in die Arbeitsgruppe 1 (AK 1) verwiesen und zum nächsten Tagesordnungspunkt übergegangen.

2.7 Heimfinder NRW

Herr Czuka gibt an, dass sich die zugehörige Internetseite noch in Arbeit befindet und von daher zum jetzigen Zeitpunkt keine brauchbaren Informationen abrufbar sind. Die zugehörige Adresse lautet: <https://www.heimfinder.nrw.de/>.
(Anmerkung des Protokollanten: Ab jetzt ist die Internetseite verwendbar.)

2.8 NRW – hier hat Altwerden Zukunft

Herr Czuka berichtet, dass das Land Nordrhein-Westfalen die Teilhabe und Integration älterer Menschen in die Gemeinschaft fördern möchte. So soll nicht nur eine selbstbestimmte Lebensführung im Alter unterstützt, sondern auch die Gesundheit und Lebensqualität älterer Menschen verbessert werden. Hierfür soll eine Landkarte mit Teilhabeangeboten aufgebaut werden. So soll die Angebotsvielfalt in Nordrhein-Westfalen sichtbar gemacht werden und interessierten, älteren Menschen Möglichkeiten der Teilhabe aufgezeigt werden. Gleichzeitig kann diese Karte Impulse zum Nachahmen geben und die Bewusstmachung von Herausforderungen im Alter befördern. Das Kuratorium Deutsche Altershilfe führt das Projekt „Nordrhein-Westfalen - hier hat Alt werden Zukunft!“ als Steuerungsstelle im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales durch. Zur Verwirklichung sollen sogenannte Suchgruppen eingerichtet werden, deren Ziel es ist, ein besonders erfolgreiches Unterstützungs- oder Informationsangebot für ältere Menschen pro Kommune in einer digitalen Landkarte abzubilden. Solche Such-Gruppen, bestehend aus regionalen Akteuren der Seniorenarbeit, haben einen guten Überblick über bestehende Angebote vor Ort und kennen die lokalen Strukturen mit den entsprechenden regionalen Besonderheiten. Die Suchgruppen sollen aus bürgerschaftlich engagierten älteren Menschen bestehen, die die Vor-Ort-Situation und bestehende Strukturen der Seniorenarbeit mit den regionalen Besonderheiten kennen. Bestenfalls setzt sich die Suchgruppe aus ehrenamtlichen engagierten Personen zusammen, die zu unterschiedlichen Akteuren der lokalen Seniorenarbeit zählen. So kann eine große Vielfalt an Perspektiven bei der Suche nach dem Leuchtturm-Angebot eingebracht werden. Hierzu zählen u. a. Vereine, Organisationen und Initiativen der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit. Sofern es eine **Seniorenvertretung** bzw. einen **Seniorenbeirat** vor Ort gibt, bietet sich eine Zusammenarbeit im besonderen Maße an. Weitere Akteure, die zum Mitwirken angeregt werden können, sind beispielsweise Seniorenbüros, kirchliche Organisationen, soziale Organisationen und Vereine, Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände vor Ort, Mehrgenerationenhäuser und Akteure der Nachbarschaftshilfe und -arbeit, so Herr Czuka. Der Kreis Paderborn,

genauer Frau Becker vom Sozialamt, möchte dieses Angebot des Landes wahrnehmen und am 03.03.2020 wird es eine Auftaktveranstaltung des Kreises Paderborn geben sowie eine weitere Veranstaltung auf Landesebene am 16.03.2020 in Düsseldorf im Ministerium, an der Herr Czuka teilnehmen möchte.

Internetadresse: <https://hier-alt-werden.nrw/>.

2.9 Bericht aus dem Kreishaus

Da Frau Karthaus diesen Punkt übernommen hat, für die heutige Sitzung aber entschuldigt ist, entfällt der Bericht und wird beim nächsten Mal aktualisiert, so Herr Czuka. Stattdessen bittet er Frau Schlingmann-Meier, über die am 15.02.2020 in der Almhalle Brenken durchgeführte Veranstaltung zum Thema „Mobilität im ländlichen Raum“ zu berichten. Frau Schlingmann-Meier kommt der Bitte nach und beginnt ihre Zusammenfassung damit, dass zum Auftakt der Veranstaltung Landrat Manfred Müller die Begrüßung und Eröffnung gemacht hat und das anschließende Grußwort vom Bürgermeister der Stadt Büren, Burkhard Schwuchow, gehalten worden ist. Zur musikalischen Untermalung spielte die Blaskapelle Brenken. Auf den ersten Vortrag von Martin Randelhoff von der Technischen Universität Dortmund zum Thema „Die Mobilität von morgen gestalten - Chancen und Herausforderungen“ geht sie nicht weiter ein und kommt gleich zum 2. Redner, Kreisdirektor des Kreises Paderborn und Verbandsvorsteher des Nahverkehrsverbundes (nph), Dr. Ulrich Conradi zum Thema: „Wie organisieren wir den ÖPNV im Hochstift Paderborn?“. Herr Conradi hatte seine Rede in folgende fünf Punkte unterteilt, so Frau Schlingmann-Meier:

1. Wer organisiert den ÖPNV im Hochstift Paderborn?
2. Welche Bedeutung hat der ÖPNV bei uns?
3. Wann ist der ÖPNV erfolgreich?
4. Welche Ziele & Zielgruppen haben wir im Fokus?
5. Wie wird der ÖPNV finanziert?

Zu 1.: Säulen des öffentlichen Personalverkehrs (ÖPNV) im Hochstift Paderborn sind der Schienenpersonennahverkehr (SPNV) und der öffentliche Straßenpersonennahverkehr (ÖSPNV). Der Nahverkehrsverbund Paderborn Höxter (nph) ist ein öffentlich-rechtlicher Zweckverband der Kreise Paderborn und Höxter. Er bestimmt, wo die Busse eingesetzt werden, wobei im Stadtgebiet die Stadt selbst zuständig ist. Dabei ist die rechtliche Grundlage der Nahverkehrsplan (NVP), der durch die Verbandsversammlung beschlossen wird. Der nph selbst hat kein eigenes Busunternehmen, die Linien werden ausschließlich im Wettbewerb vergeben, wobei auch hier bei der Stadt Paderborn anders verfahren wird (Padersprinter). Zurzeit gibt es 12 Linienbündel und den Nachtverkehr, wobei möglichst eine Einbindung des Schulverkehrs in den Linienverkehr angestrebt wird. Bisher hat der nph leider keinen Einfluss auf die Ticketpreise und bei Tariffragen, die jeweiligen Busunternehmen bestimmen die Tarife. In Zukunft sollen dagegen der nph und die Kreise Paderborn und Höxter wesentliche Steuerungsmöglichkeiten sowie die Finanzverantwortung bekommen.

Zu 2.: Folgende Punkte sind hier zu nennen:

- Dominanz des Individualverkehrs / der PKW-Nutzung,
- dennoch guter ÖPNV-Anteil im Kreis PB von 12%,
- Hauptnutzer sind Schüler, Studenten & Azubis,
- geringe Nutzung für andere Reisezwecke,
- Potentiale u. a. für Wege zur Arbeit.

Zu 3.: Es sollte eine gewisse Ausgewogenheit einerseits zwischen Angebot und Verbindungen und andererseits zwischen Qualität und Tarife gegeben sein. Dabei sollten auch mobile Angebote im ländlichen Raum wie beispielsweise On-Demand-Verkehre vorhanden sein. Bedarfsgerechte Verbindungen, attraktive Taktung und eine Verknüpfung wichtiger Verkehrsmittel wie

- Bahn – Bus – PKW – Fahrrad – E-Scooter
- Park & Ride / Bike & Ride
- Mobilstationen

sind unumgänglich. Wichtige Qualitätsmerkmale sind:

- Verlässlichkeit / Pünktlichkeit / Anschlusssicherheit,
- moderne Busse,
- Komfort (z. B. kostenfreies WLAN),
- aktuelle Fahrgastinformationen (Anzeiger im Bus und per App.),
- Barrierefreiheit für Busse und Haltestellen und
- niederschwelliger Zugang.

Tarife haben sicherlich einen Einfluss darauf, ob der ÖPNV genutzt wird oder nicht. Der Preis ist aber nicht der einzige relevante Faktor. Ein kostenloser ÖPNV nützt nichts, wenn das Angebot nicht stimmt, denn die „Konkurrenz PKW“ ist groß. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt gibt es zielgruppengerechte Tarifangebote, die ggf. besser vermarktet werden könnten. Tarifabsenkungen können zu einer Nachfragesteigerung führen. Wenn dabei aber vorrangig Fußgänger und Radfahrer auf den Bus umsteigen würden, wäre dem Klimaschutz oder der Verringerung des Individualverkehrs nicht geholfen und bei schlechtem Gesamtangebot würden auch Tarifabsenkungen wenig nützen.

Zu 4.: Mögliche Ziele eines ÖPNV-Ausbaues könnten sein: Klimaschutz, Senkung der Verkehrsbelastung der Städte, Infrastrukturförderung (der ÖPNV ist wichtig für Städte und Dörfer), Sicherstellung einer Grundversorgung Mobilität und als Pflichtaufgabe die Schülerbeförderung unter Vermeidung zusätzlicher Kosten, soweit dies möglich ist. Dabei sind mögliche Zielgruppen: Arbeitnehmer, Ältere und Rentner, Autofahrer, Familien, Jedermann, Schüler und Studenten sowie sonstige Gruppen.

Zu 5.: Die Finanzierung des ÖPNV im Hochstift Paderborn wird zu 1/3 vom Land NRW und zu 2/3 durch die Nutzer finanziert, wobei der Finanzbedarf im Jahre 2017 rund 32 Millionen Euro betrug. Evtl. ist künftig auch eine Beteiligung der Kreise Höxter und Paderborn sowie die in den Kreisgebieten liegenden Städte vorgesehen. Am Ende seines Vortrags stellte Dr. Conradi folgende drei Thesen auf:

1. das ÖPNV-Angebot muss weiter ausgebaut werden,
2. nicht billiger, sondern attraktiver ÖPNV steigert die Nachfrage nachhaltig und
3. ohne kommunale Zuschüsse kann ein Ausbau des ÖPNV nicht gelingen.

Danach bedankte er sich bei den Anwesenden für die Aufmerksamkeit. Der Gesamtvortrag liegt als pdf-Datei vor, so Frau Schlingmann-Meier. Sie kommt nun zum 3. Vortrag von Herrn Pellmann-Janssen von der Internetfirma IOKI (kurz: Input, Output, Künstliche Intelligenz), Tochterunternehmen der deutschen Bahn AG mit Sitz in Frankfurt am Main (Internetadresse: <https://ioki.com>), zum Thema „Auf Abruf Mobil: Nachhaltige Mobilitätskonzepte für Stadt und Land“. Der Vortrag handelt im Wesentlichen von der sogenannten **On-Demand-Mobilität**, und es würde hier den Rahmen sprengen, genauer auf den Inhalt einzugehen, so Frau Schlingmann-Meier in Absprache mit Herrn Czuka. Es wird vereinbart, dieses Thema in Kürze im Arbeitskreis

3 (AK 3) „Mobilität“ aufzugreifen und genauer zu analysieren. Er bittet Frau Schlingmann-Meier als Expertin auf diesem Gebiet, ab sofort im Arbeitskreis 3 mitzuarbeiten, zumal sie auch bisher wegen ihrer Nachberufung in den Seniorenbeirat in keinem anderen Arbeitskreis Mitglied ist. Ebenso soll auch inhaltlich mit dem letzten Vortrag nach der Mittagspause von Frau Anne Mechels von FUSS e. V., Fachverband Fußverkehr Deutschland, zum Thema „Zu Fuß und mit dem Rad – aktive Mobilität in der Region“, verfahren werden, so Herr Czuka. Bei diesem Vortrag geht es um Fragen und Probleme, die gegenwärtig und zukünftig bei der Mobilität mit dem Fahrrad bzw. zu Fuß auftreten. Auch die zwei letzten Vorträge liegen als pdf-Datei vor, so Frau Schlingmann-Meier. Zum Schluss ermuntert sie noch die Zuhörer, sich im Internet die Seiten zum „Autonomen Fahren“ – Silicon Valley anzuschauen. Herr Czuka bedankt sich bei Frau Schlingmann-Meier für den ausführlichen Bericht von der Dorfkonferenz in Brenken und geht zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

Zu TOP 3 Informationen aus den Ortsteilen

3.1 Abfrage von den Mitgliedern des Seniorenbeirates

Aus Zeitgründen entfällt der Tagesordnungspunkt 3.1.

Zu TOP 4 Berichte aus den Arbeitskreisen (AK)

4.1 Planungen

Herr Czuka geht auf die drei Arbeitskreise ein und schlägt zum Arbeitskreis 1 (AK 1) „Bestandsaufnahme“ vor, die Tätigkeiten am Seniorenradar wieder aufzunehmen und für den Internetauftritt bei der Firma Kleeschulte in Büren weiteres Material zu besorgen, damit in absehbarer Zeit die neue Internetseite ins Netz gestellt werden kann. Der Arbeitskreis 2 (AK 2) „Barrierefreiheit“ hatte sich als weitere Tätigkeit die Aufnahme der Wewelsburg in die landesweite Datenbank vorgenommen. Da aber vor zwei Jahren schon auf Kreisebene hinsichtlich der Barrierefreiheit eine Begehung stattgefunden hat, sollten die Mitglieder im Arbeitskreis 2 zunächst andere sinnvolle Projekte zur Bearbeitung auswählen, so Herr Czuka. Er schlägt weiter vor, dass der Arbeitskreis 3 (AK 3) „Mobilität“ sich an der Erstellung des kommenden Nahverkehrsplans (NVP) beteiligen und dabei die professionellen Kenntnisse von Frau Schlingmann-Meier nutzen sollte. Als weiteres Projekt könnte er sich einen „PKW-Tag“ mit der Deutschen Verkehrswacht vorstellen, ähnlich wie der „Fahrrad-Tag“ im letzten Jahr in den Almeauen in Büren. Damit endet dieser Tagesordnungspunkt.

4.2 Termine für Auftakt-Treffen 2020

Die jeweiligen Mitglieder der drei Arbeitskreise sollten sich in Kürze treffen und ihre Tätigkeiten für das Jahr 2020 absprechen und zeitnah beginnen.

Zu TOP 6 Verschiedenes

6.1 LSV-Mitgliederversammlung

Die nächste jährliche Mitgliederversammlung der Landesseniorenvertretung (LSV) findet am 23.04.2020 in der Zeit von 10.00 bis 15.30 Uhr in Dortmund statt. Die Herren Czuka und Kleine werden daran teilnehmen und den Seniorenbeirat Büren dort vertreten. Weitere Mitglieder des Seniorenbeirates können sich bei Interesse bei Herrn Czuka melden.

6.2 LSV-Seminar in Hardehausen

Vom 16.03.2020 bis 18.03.2020 veranstaltet die LSV in der Katholischen Landvolkshochschule Hardehausen ihr jährliches Seminar über aktuelle Themen für

Seniorenvertretungen in NRW. Teilnehmer können dort auch übernachten und so an allen drei Tagen bequem teilnehmen. Die Teilnahmegebühr beträgt insgesamt 125 €. Das Seminar ist u. a. empfehlenswert für den Austausch der Arbeit verschiedener Seniorenbeiräte untereinander.

6.3 Alt sein und aktiv – CKD-Netzwerk der Ehrenamtlichen

Die Caritas-Konferenzen im Erzbistum Paderborn e. V. Verband ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Gemeinden und Einrichtungen veranstalten in der Zeit von 09.30 bis 16.30 Uhr am 17.09.2020 in Winterberg-Elkeringhausen ein Seminar zum Thema „Alt sein und aktiv - Seniorenarbeit für Menschen zwischen 60 und 100“. Der ursprüngliche Termin ist wegen der Corona-Krise ausgefallen, so der Protokollant ergänzend. Die "jungen Alten" sind aktiv und mobil, zeigen Eigeninitiative und wollen mitgestalten, wobei die älteren Seniorinnen und Senioren erleben, dass ihre Kräfte nachlassen, Versorgung und Betreuung werden immer wichtiger. Für beide Gruppen interessante Angebote anzubieten, ist eine spannende Herausforderung, so Herr Czuka. Abschließend erwähnt er noch eine Einladung für den Seniorenbeirat zum ersten Stadtball in Büren am 14.03.2020 in der Stadthalle, der seitens der Stadt als Auftaktveranstaltung ins Jubiläumsjahr „825 Jahre Büren“ veranstaltet wird. Für die Organisation sind die Vorstände der Schützenvereine aus dem gesamten Stadtgebiet verantwortlich. Der Eintritt ist frei, und es sind alle Bürgerinnen und Bürger aus dem gesamten Stadtgebiet eingeladen. Da auch alle Vereine im Stadtgebiet angeschrieben worden sind, werden vom Seniorenbeirat nur die Herren Czuka und Kleine teilnehmen.

Um 18.48 Uhr beendet Herr Czuka die Beiratssitzung, bedankt sich bei allen Teilnehmern und den Gästen für die Mitarbeit, wünscht allen einen guten Nachhauseweg und freut sich auf ein Wiedersehen am 20.03.2020 ab 14.00 Uhr in den Räumen des Projektes EULE im Ludwig-Erhard-Berufskolleg Büren. Der Gegenbesuch von Mitgliedern des Projektes EULE am 29.04.2020 und die zweite Seniorenbeiratssitzung am 27.05.2020 finden beide im Bürgersaal der Stadt Büren statt und dazu werden wie immer rechtzeitig separate Einladungen an die Mitglieder verschickt, so Herr Czuka abschließend.

Anlagen

- Teilnehmerliste (2 Seiten)
- KoAP Stadt Büren (10 Seiten)
- Jahresprogramm des Seniorenbeirates 2020 (2 Seiten)
- Bürgersprechstunden (1 Seite)

Vorsitzender:

Klaus Czuka

Protokollant:

Reinhard Kleine

